

1. Hintergrund

Im Rahmen der Senatsinitiative „Lebenswerte Stadt“ hat die GWA St. Pauli e.V. 2007 ihre in St. Pauli-Süd erfolgreiche Leseförderung um das mit dem Projekt LiA – Lesen in Altona - ausweiten können. Für die stadtweite Quartiersoffensive "Lebenswerte Stadt" mit ihren bildungs- und familienpolitischen Schwerpunkten wurden sechs Stadtteile mit besonderem Bedarf ausgewählt. – u.a. Altona-Altstadt. Ziel war es, die Identifikation der Menschen mit ihrem Quartier zu stärken und die Bildungsvoraussetzungen sowie die Alltagssituation von Familien zu verbessern.

LiA war bis zum 31. März 2008 befristet. Dank der Unterstützung von Gruner + Jahr und der BürgerStiftung Hamburg konnten jedoch viele Angebote der Leseförderung in Altona fortgeführt werden. 2009 erhielten wir weitere Unterstützung durch den Förderkreis des Rotary Clubs Hamburg-Altona.

Im Projekt LiA werden vor allem Methoden gefördert, die Kinder mit Migrationshintergrund an außerschulischen Lernorten wie Kindergärten und in den Schulen in spielerischer Weise an die deutsche Sprache heranzuführen. Anders als bei der oft üblichen Leseförderung suchen wir die Kinder an den von ihnen besuchten Orten und Einrichtungen auf. Mit der „Mobilen Leseförderung“ gehen wir an Schulen, Kitas, Jugendeinrichtungen, Elternschule, Bücherhalle, Stadtteilzentren, etc. und kooperieren mit den dortigen Fachkräften.

2. Leseförderung

Der Begriff "Leseförderung" avancierte innerhalb kürzester Zeit zu einem Schlüsselwort. Dabei geht es allerdings nicht so sehr um das Lesen, sondern vor allem um den Leser und dessen Einstellung zum Lesen, dessen Freude an Büchern und dessen Bereitschaft, Lesen als kulturelle Daseinsform zu begreifen.

Früher verstand man unter Leseförderung die Unterstützung leseschwacher Kinder in den Anfangsklassen. Inzwischen hat sich dieser Begriff deutlich erweitert.

Heute bezieht sich Leseförderung auf alle Kinder jeden Alters und keineswegs nur auf solche, die Schwierigkeiten mit der Lesetechnik oder Sinnentnahme haben.

Wichtig für die außerschulische Leseförderung ist der Zeitpunkt zu dem etwas stattfindet und welche Assoziation bereits zum Lesen besteht. Dazu ist die literarische Sozialisation maßgebend. Sie gilt es durch Leseprojekte positiv zu beeinflussen.

3. Zielgruppen und Angebote von LiA

Viele **Kinder** in Altona wachsen zweisprachig auf und sind in der Lage sich familien- und alltagssprachlich in beiden Sprachen auszudrücken, eine Kompetenz, die oftmals übersehen wird. Der Ansatz von LiA besteht in der Anerkennung dieser Mehrsprachigkeit und gleichzeitigen Förderung der „Bildungssprache“, die anders als der alltägliche Sprachgebrauch extra gelernt, vertieft und spielerisch gefördert wird. Von daher versteht sich LiA nicht als Konkurrenz zu Schulen und Kitas sondern als eine Ergänzung. Es geht uns z.B. nicht um die Mechanik des Lesenlernens oder um Förderstunden, in denen das Curriculum des Regelunterrichts wiederholt wird, sondern um die Motivierung, das Lesen und die Sprache selbst zu nutzen.



Neben den Kindern und Jugendlichen versuchen wir auch die **Eltern** zu erreichen, sei es auf gemeinsamen Festen oder bei den Fortbildungsangeboten und den Beratungen in den jeweiligen Altonaer Institutionen.

Mit den zweimal wöchentlich stattfindenden „**Gedichte für Wichte – Gruppen**“ werden wöchentlich ca. 20 Babys und deren Eltern erreicht. Kinder lieben Reime, Lieder und Fingerspiele und neben den Mitmachangeboten motivieren wir die Eltern dazu, das Gelernte täglich zu Hause anzuwenden. Für die Kleinen wird durch das „Erlauschen“ von Kinderreimen der spezifische Klang der deutschen Sprache und für die Eltern der Umgang mit Büchern als Freudebringend erfahrbar gemacht.

Durch die Kooperationen mit der Seniorenbildung Hamburg e.V. konnten **ehrenamtliche MitarbeiterInnen** gewonnen werden, die regelmäßig in Schulen oder Kitas kleineren Gruppen von Kindern vorlesen. Z.Zt. sind es 25 Personen, die meisten von ihnen seit Beginn des Projektes. Wir organisieren regelmäßige

Basisfortbildungen, Austauschtreffen und Seminare zu Themen Kinderliteratur, Sprach- und Spielpädagogik.

Sowohl für die Kinder als auch für die ehrenamtlichen MitarbeiterInnen sind die gemeinsamen Vorlesestunden eine Bereicherung. Das Kennen lernen einer anderen Kultur und Generation steigert die gegenseitige Akzeptanz und damit soziale Kompetenzen.

Eine weitere Zielgruppe sind die **Multiplikatoren**, also die LehrerInnen, PädagogInnen und MitarbeiterInnen der Einrichtungen, denen wir Beratungen und Tipps zum Lesen und zu aktuellen, ansprechenden Büchern geben.

Die GWA hat im Rahmen ihrer Trägerschaft des Leseclubs Kölibri und LiA seit 2007 die Leitung des **AK Lese- und Medienkompetenz** in (ganz) Altona übernommen. Zu den Aufgaben der Leitung dieses Arbeitskreises für alle interessierten Organisationen der Leseförderung gehören die Gestaltung des Konzeptes, die Verteilung der Bücherboxen an Kitas, Kinder- und Jugendeinrichtungen sowie die Organisation von Workshops. Alle Tätigkeiten werden mit den Mitgliedern des AK Lesen, zu dem wir mindestens 4 mal jährlich einladen, und einer Vertreterin des Bezirksamtes Altona (Stadtteilkultur) abgestimmt.

Die **Angebote im öffentlichen Raum**, d.h. in Parks und in der Großen Bergstraße stellen besondere Anforderungen an die MitarbeiterInnen von LiA. Hier bestanden bislang noch keine Angebote für Kinder, was den Aufbau von Leseprojekten erheblich erschwerte, jedoch seit 2007 erfolgreich erweitert werden konnte und an beiden Standorten fortgeführt wird.



4. Pädagogischer Ansatz von LiA

Viele Angebote von LiA in den Schulen und Kitas basieren auf einem situativen (Medien-)pädagogischen Ansatz, d.h. die Kinder werden in ihrer Lebenswelt angetroffen. Von hier aus geht es neben dem gegenseitigen Kennen lernen um das Finden eines gemeinsamen Themas.

Der schwer zu greifende situative Ansatz steht im Vordergrund. Das heißt in den Kitas, Schulen, offenen Kinder – und Jugendeinrichtungen oder im öffentlichen Raum wird versucht die Adressaten für das Leseförderangebot zu sensibilisieren.

In diesen Räumen findet das gegenseitige Kennen lernen über das Aufbauen thematischer Bezüge statt. Somit steht die Beziehungsarbeit zunächst im Vordergrund. Sie ermöglicht das Anknüpfen an die Lebenswelt der Zielgruppe und darüber hinaus das Auseinandersetzen mit den inhaltlichen Themen bzw. Projekten. Wie oben schon erwähnt sind Kooperationen ein wichtiges Standbein von LiA. Durch die Mobilität können mehr Kinder und Familien als nur die Nachbarschaft erreicht werden. Um möglichst schnell in Beziehung mit den BesucherInnen zu kommen nutzen wir die Kontakte zu den Einrichtungen in Altona- Altstadt.

Die Organisation von Lesungen und anderen Veranstaltungen zum Thema Lesen gehört mit zu Tätigkeiten von LiA. Wir verstehen hierunter auch die Aufgabe, das Thema Lesen auf (Stadtteil-) Festen mit spannenden Angeboten zu vertreten – für die Kinder z.B. in Form vom „Leserad“ oder durch Rallyes, für Jugendliche in Form von Hip-Hop-Angeboten und für die Erwachsenen z.B. mit Quizfragen rund ums Lesen. So kommen wir niedrigschwellig ins Gespräch über die Wichtigkeit des Lesens und Sprechen als Schlüsselqualifikationen in nicht nur unserer Gesellschaft.



5. Schlussbetrachtung und Ausblick

Nach einem schnellen Aufbau des Projektes Leseförderung dank der Unterstützung durch die Senatsinitiative „Lebenswerte Stadt“ 2007, konnte LiA in Altona Altstadt ein erfolgreiches Leseprojekt aufbauen, welches in den beiden folgenden Jahren verstetigt wurde und durch die Vernetzung und Mobilität viele Menschen im Stadtteil erreicht.

Die Erfolge in der Kultur- und (außerschulischen) Bildungsarbeit lassen sich im Allgemeinen nur schwer in reinen Zahlen messen, doch durch positive Rückmeldungen und Ergebnisse sind wir hoch motiviert engagiert und professionell in der außerschulischen Lese- und Sprachförderung in Altona weiter zu arbeiten, denn einen Bedarf wird es weiterhin geben.